

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwoch** und **Sonntags**, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „**Religiösen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Insertats, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Copie 10 Pf. unter „Eingeländt“ 20 Pf. Geringster Insertatsbetrag 25 Pf.

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Gemeindevorstandes **Roos** in **Mittel** ist Herr Gemeindevorstand **Ernst Ochsner** in **Königswartha** zum Abgeordneten zur Bezirks-Versammlung für den I. ländlichen Wahlbezirk gewählt worden, was gemäß § 20 Abs. 2 der Verordnung vom 20. August 1874 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 5. November 1885.
von **Bogberg**. Dstb.

Bekanntmachung.

Die nächste öffentliche Sitzung des Bezirks-Ausschusses findet **Donnerstag, den 19. November d. J.,** Vormittags 11 Uhr, im Sitzungszimmer der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft statt, was unter Bezugnahme auf die an hiesiger Amtsstelle aushängenden Tagesordnung hierdurch bekannt gemacht wird.
Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 4. November 1885.
von **Bogberg**. Dstb.

Bei der am gestrigen Tage stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahl sind aus der Reihe der ansässigen Bürger gewählt worden Herr Kaufmann **Ernst Robert Gucke** (mit 227 Stimmen) und Herr Tuchfabrikant **Heinrich Louis Weisner** (mit 93 Stimmen), während zwischen dem Herrn Oberlehrer **Johann Reichelt** und dem Herrn Schmiedemeister **Friedrich August Bernhardt Vogel**, welche beide gleichviel Stimmen (80) erhalten hatten, in Gemäßheit § 13 des Ortsstatuts für die Stadt Bischofswerda Abs. 3 Loosziehung stattfinden mußte, welche für den Eintritt Herrn Reichelt's in das Stadtverordneten-Collegium entschied. Aus der Reihe der unansässigen Bürger sind gewählt worden Herr Amtsrichter **Friedrich Kähler** (mit 183 Stimmen) und Herr Blumenfabrikant **Emil Heinrich Gräfe** (mit 161 Stimmen).
Stadtrath Bischofswerda, den 12. November 1885.
Einj.

Am 1. December d. J. hat im Deutschen Reiche eine Volkszählung stattzufinden. Zur Ausführung derselben in hiesiger Stadt ist die letztere in 38 **Wahlbezirke** eingetheilt und für jeden solchen Bezirk eine geeignete Persönlichkeit als **Zähler** ernannt worden, welchen neben der Auftheilung und Wiedererfassung der Zählungsformulare die Sorge für richtige und entsprechende Ausführung der Zählung obliegt.

An jede Haushaltung, nicht minder an jede einzeln lebende selbstständige Person, welche eine besondere Wohnung innehat und eine eigene Hauswirtschaft führt, wird eine Haushaltungsliste, an jeden Vorsteher oder Besitzer oder Verwalter einer Anstalt eine Anstaltsliste rechtzeitig verabfolgt werden und sind diese Listen genau nach den auf den Formularen abgedruckten Weisungen am 1. December d. J. Vormittags auszufüllen, worauf sie von den Zählern vom Mittag des 1. December d. J. an und am 2. December d. J. wieder abgeholt werden.

Bei der großen Wichtigkeit, welche die Zählung für das gesammte Vaterland hat, dürfen wir erwarten, daß bei derselben mit der größten Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt zu Werke gegangen und Jeder an seinem Theile zu einer zweckentsprechenden Ausführung der Zählung und Erzielung eines richtigen Resultates beitragen werde.

Stadtrath Bischofswerda, den 12. November 1885.
Einj.

Bekanntmachung.

Der in Nr. 12 der zur Schulordnung gehörenden besonderen Bemerkungen für den Lehrer erforderliche **Jahresbericht** ist von diesem Jahre ab durch Ausfüllung des in **Schmalers** Buchhandlung zu **Bautzen** erschienenen Schema (à Buch 90 Pf.) zu erstatten.
Bautzen, am 12. November 1885.

Der königliche Bezirkschulinspektor.
Schulrat Dr. **Witt**.

Die französischen Kammern.

Trotz der Neuwahlen in Frankreich hat sich die parlamentarische Situation keineswegs geklärt. Um dem Ausdruck des Volkswillens Rechnung zu tragen, war der Präsident Grévy bereit, den Conseilpräsidenten Henri Brisson mit der Bildung des neuen Cabinets zu beauftragen und einzelne radikale Führer in dieses neue Ministerium zu berufen. Weder Clemenceau noch Eduard Lockroy verpürten aber dazu besondere Neigung, weil sie wohl wissen, daß die von ihnen in der Opposition aufgestellten weitgehenden Forderungen unerfüllbar sind und daß sie als Minister nur zum vollständigen Bruch mit ihrem bisherigen Anhang gelangen würden. Zwei radikale Cabinetmitglieder könnten überhaupt im Ministerrathe niemals ihren Willen durchsetzen, weshalb in einer bei Lockroy stattgefundenen Parteiversammlung beschlossen wurde, zu verlangen, daß die Reorganisation des Cabinets in ausgedehnterer Weise vor sich gehen müsse, d. h. nicht nur durch Erziehung der zwei nicht wiedergewählten Minister, sondern durch den Eintritt von vier neuen Mitgliedern in das gegenwärtige Ministerium. Bestimmte Persönlichkeiten sind aber von den Radikalen dafür

Frankreichs durch eine allzugroße Verrückung des Regierungspunktes nach links zu erschrecken und bei der Unlust der radikalen Führer ihre Forderungen zu mäßigen, ist die beabsichtigte völlige Umbildung des Cabinets noch vor Eröffnung der Kammer wieder hinfällig geworden. Jules Grévy ist der Ansicht, daß eine gründliche Wandlung sich bis nach der Wahl des Präsidenten der französischen Republik verschieben läßt. Er hat das Entlassungsgesuch des Gesamtministeriums mit dem Bemerkten abgelehnt, daß das bisherige Cabinet der durch die Wahlen geschaffenen neuen Lage entspreche. Darauf beschloß das Ministerium vor den Kammern zu erscheinen und nur einen Ersatz für die beiden nicht wieder gewählten Minister eintreten zu lassen. Unter den radikalen Deputirten soll jetzt eine verständliche Stimmung herrschen, so daß die Hoffnung erlaubt ist, die parlamentarische Session werde verhältnismäßig still beginnen. Dagegen fahren die Nachrichten aus Tonkin fort, denunruhigend zu lauten. Die Cholera ist noch nicht erloschen und die feindlichen Banden werden immer zahlreicher, so daß an eine Beendigung des Expeditionszuges gar nicht gedacht werden kann. Von den Parteigruppen der Rechten werden diese schlimmen Nachrichten aus Ostasien benutzt, um gegen die Regierung zu wirken; dieselben wollen nicht zugeben, daß die neue

Kammerwahl herbeizuführen, aus der sie noch mehr gestärkt hervorzugehen hoffen. Zu diesem Behufe wird die ländliche Bevölkerung mit dem angeblich bevorstehenden Bankrott Frankreichs erschreckt und auf die zahllosen Opfer in Tonkin hingewiesen.

Wenn schon ein Umschwung in der öffentlichen Meinung Frankreichs seit dem letzten Wahlausfall, bei welchem die Monarchisten sehr starke Minoritäten für sich hatten, nicht zu leugnen ist, erweist sich der Einfluß der Clerikalen doch nicht stark genug, um die Bonapartisten und Monarchisten unter einen Hut zu bringen. Der von dem ehemaligen Rittmeister **Oswald** de **Rougemont** gemachte Vorschlag, Bonapartisten und Royalisten sollten gemeinsam mit den übrigen Befinnungsgenossen eine große clerikale Partei bilden und als solche die Republik bekämpfen, hat keinen Anklang gefunden. Aus diesem Grunde sucht sich der französische Clerus bei der Regierung wieder zu verständigen. Ein Schreiben des Bischofs von **Sens** enthält die Schritte, die **Clément** **de** **Metz** **gegen** die **antichristliche** **Partei** **und** **erzählt** **von** **seiner** **unumfassenden** **alle** **christlichen** **Parteien** **Es** **ist** **zu** **erwarten** **daß** **man** **die** **politische** **und** **religiöse** **Einigkeit** **in** **der** **neuen** **Kammer** **herbeizuführen** **hoffen**.